

Mittwoch, 09. Februar 2022

Schlickverklappung vor Scharhörn geplant

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN/HAMBURG. Die Hamburger Wirtschaftsbehörde hält eine Verklappung von Elbschlick aus dem Hamburger Hafen vor der Insel Scharhörn für unbedenklich. Eine Genehmigung des Bundes oder der Nachbarländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein sei ihrer Auffassung nach nicht nötig, um mit der Verklappung zu beginnen.

In Cuxhaven hat die Ankündigung Empörung ausgelöst. „Absolut inakzeptabel und verantwortungslos“, nennt Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer das Vorgehen Hamburgs.

Mit ihrer Feststellung, „erhebliche Nachteile für die Umwelt, aber auch für Fischerei und Tourismus könnten sicher ausgeschlossen werden“, beruft sich die Hamburger Behörde für Wirtschaft und Innovation auf eine Untersuchung, in der sie die Ablagestelle nördlich von Scharhörn (außerhalb des hamburgischen Nationalparks) auf ihre Eignung hatte prüfen lassen. Demnach sei es ökologisch unbedenklich, den Elbschlick dorthin zu bringen. Die Wirtschaftsbehörde wolle nun den Bund sowie die Nachbarländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein über die weiteren Schritte informieren und die Untersuchungsergebnisse teilen.

Mit der jüngsten Elbvertiefung hat sich das Problem der Verschlickung des Hamburger Hafens noch verstärkt. Um das Baggergut loszuwerden, hat Hamburg schon vor längerer Zeit eine Verklappung vor Scharhörn ins Gespräch gebracht. Sowohl der Bund als auch das Nachbarland Niedersachsen hatten allerdings signalisiert, dass sie eine solche Lösung nicht unterstützen.

Cuxhavens Oberbürgermeister kritisierte am Dienstag das Sedimentmanagement im Hamburger Hafen scharf. Eine Verklappung im Wattenmeer vor Cuxhaven gefährde das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer, Meereslebewesen, Mensch und Natur: „Aus naturfachlicher Sicht, aber auch für den Wirtschafts- und Tourismusstandort wäre das eine Katastrophe“, sagte er unserer Zeitung. „Wir müssen damit rechnen, dass das auch belastete Sedimente sind, die sich dann bei uns im Wattenmeer oder vor der Grimmershörnbucht ablagern könnten.“

Für die Sondierung und Bewertung der inzwischen über 1000 Seiten an Gutachten habe er um fachliche Unterstützung seitens des Landes gebeten. Die durch ihn informierte Ministerpräsident Stephan Weil und Umweltminister Olaf Lies hätten ihm bereits ihre Missbilligung für das Vorhaben Hamburgs ausgedrückt. Santjer will außerdem die Stadtoberhäupter der anliegenden Hadler Gemeinden mit ins Boot holen, um Kräfte zu bündeln. Eine Delegation aus Hamburg werde kurzfristig in Cuxhaven Untersuchungen und Planungen erläutern. Für die Ratssitzung am Donnerstag ist eine Resolution angekündigt. Lokales